



## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenburg, 7. Aug.** Zu unserem Bericht im Dienstag-Nummer über den plötzlichen Tod des Goldwarenfabrikanten Carl Behner tragen wir berichtend nach, daß die Verbringung des Verstorbenen nach dem ersten Schlaganfall nicht durch dessen Angehörige, sondern durch hiesige Einwohner nach dem Bahnhof erfolgte. Seine Angehörigen in Pforzheim erfuhren erst am Montag den Tod des so früh aus dem Leben Geschiedenen, dessen Leiche am Sonntag abend in die hiesige Leichenhalle verbracht wurde, wo seine Persönlichkeit am Montag festgestellt werden konnte.

**Waldbad, 6. Aug.** Heute nachmittag fand auf dem Turnplatz eine Vorführung mit Minimax-Apparaten statt. Die Vertreter der Minimax-V.G. hatten ein großes Mischobjekt und ein Teerfeld in Brand gesetzt, nachdem beide Objekte reichlich mit Benzin begossen wurden. Es hat sich erneut gezeigt, daß die Minimax-Apparate in Wirkung und Handhabung immer wieder zu empfehlen sind. Bei dieser Vorführung hatte ein Vertreter der Radikal-Firma in Stuttgart deren Apparat vorgeführt. Ohne diesen Apparat zu verwenden, ist hervorzuheben, daß die Wirkung der Minimax-Apparate eine weit bessere war und die Minimax-Apparate ein durchaus vollkommenes großes Feuer mit einem Teerbrand zusammen löschten, während das Feuer, welches Radikal zu löschen hatte, in keinem Verhältnis zu demjenigen war, welches die Minimax-Apparate zu löschen hatten. Die Richtigkeit bestätigt: Ruch, Feuerwehr-Kommandant.

## Württemberg.

**Stuttgart, 5. Aug.** (Stand der Früchte in Württemberg.) Die vorherrschend nasse Witterung im letzten Drittel des Monats Juli war von nachteiligem Einfluß auf die meisten Früchte. Die Einerntung des Getreides, das infolge häufiger Schlagschlägen ohnedies vielfach stark gelagert ist, wird verzögert und erschwert, und wo die Frucht bereits geschneitten ist, leidet sie durch Auswaschen. Nicht selten zeigt sich, besonders an Weizen, Rogg und Brand sowie die Zuckerrüben. Die Sommerfrucht, besonders die Gemüse, ist stark verunreinigt und häufig von Schädlingen (namentlich Drahtwürm) beimgesucht. Nicht selten sieht die Geste so schlecht, daß sie abgemäht werden mußte, um zu dem gemadert oder grün veräußert zu werden. Jedenfalls wird das Wintergetreide wegen der starken Lagerung kaum mehr als eine Winterernte geben, während der Ertrag in Haber, namentlich aber in Gerste, unter dem Mittel bleiben wird. Die Kartoffeln haben sich bis jetzt befriedigend entwickelt; doch ist zu befürchten, daß sie nachher ebenfalls unter der Risse leiden. Manderorts zeigt sich bereits die Blattläuse und vereinzelt treten Engerlinge schädigend in den Kartoffelfeldern auf. Den Weizen in die zweite Witterung zu hatten gekommen und der zweite Schnitt wird wie der erste einen reichen Ertrag geben, ausgenommen in nassen Weizen, wo das Gras durch die Weizenblätter in den Weizen in verschoben; zum Teil steht er gut und verspricht schönen Ertrag, zum Teil steht er unter der Risse und dem Brand an Sonnenhitze, so daß er manderorts schwarz wird und abbleicht und nicht selten wird er durch Schneckenfraß beeinträchtigt. Am höchsten ist teilweise, besonders in dem Hauptbrotgetreide der Weizen, der Sommerbrand in stark schädigendem Maße ausgebreitet; sonst zeigt der Weizen befriedigenden oder sogar noch schönen Stand. Die Obstausbeuten haben sich durch das vielwöchentliche harte Abfallen der Früchte vermindert. Im Allgäu hat ein Gewittersturm am 2. Juli großen Schaden an den Obstbäumen angerichtet. Der Weinstock hat unter der gewitterhaften, regenreichen Witterung sehr gelitten; trotz aller Bekämpfungsmittel sind die Rebschäden, besonders die Peronospora, fortgeschritten, wodurch die Hoffnungen auf einen befriedigenden Weinberst bedeutend herabgemindert werden.

**Stuttgart, 6. Aug.** (Kongress für Blindenwohlfahrt.) Im weiteren Verlauf des Kongresses für Blindenwohlfahrt sprach Oberlehrer Kühner über allgemeine Blindenstatistik. Die letzte vom Jahr 1900 ist gegenstandslos geworden. Im Jahre 1920 sollte mit der Volkszählung eine Aufnahme aller Blinden verbunden werden. Nach einer Aussprache über diesen Gegenstand hielt der selbsterbundene Syndikus der akademischen Blindenvereine und Studienamts in Warburg Dr. Strohl einen Vortrag, in dem er Vorschläge zur Förderung der Unterbringung von Blinden im Erwerbsleben machte. Später fanden Sonderklausuren statt.

**Kniebis, 6. Aug.** (Autounfall.) Zwei Autos der Karosseriefabrik Kniebis-Offenburg waren auf einer Probefahrt

von Offenburg über Juchl nach Freudenstadt begriffen. Hierbei kam das erste Auto an der großen S-Kurve unterhalb Kniebis-Kamm durch die nasse Straße ins Schleudern und das zweite Auto, das diese Gefahr nicht bemerkte, fuhr an der Kurve von hinterher mit voller Wucht auf das erste Auto. Beide Wagen überschlugen sich und stürzten in den Gassenabgraben. Neben leichteren Verletzungen sind die Insassen in der Hauptkammer mit dem Schrecken davongekommen. Nur der Fabrikant zog sich eine Rückenverletzung zu.

**Schramberg, 6. Aug.** (Zu Tode gedrückt.) Am Expeditionschuppen der H. Oebe, Kumpans bei der früheren Mahlmühle wollte der Begleitfahrer Karl Kunz von Lauterbach einen Anhängenwagen loslösen, kam durch das Anfahren des Hinterrades zwischen die beiden Wagen und wurde totgedrückt.

**Leonberg, 6. Aug.** (Weisung.) Der verordnete frühere Bezirkspräsident des Landtags, Rechtsanwalt Dr. Jonathan Roth, wurde gestern nachmittag auf dem Eltinger Friedhof beigesetzt. Im Trauergefolge befand sich auch Staatspräsident Basille, Finanzminister Dr. Dehlinger und Landtagspräsident Körner sowie Abgeordnete verschiedener Parteien. Die Vereine von Leonberg und Göttingen waren mit ihren Fahnen erschienen, die Landmannschaft Schottland mit 3 Chorgliedern und jahrelangen aktiven und alten Herrn. Am Grab wurden zahlreiche Kränze niedergelegt u. a. auch von Oberst Hegler namens des ehemaligen Landsturmregiments, in dessen Reihen der Verstorbene den Krieg mitgemacht hatte.

**Wüppingen, 6. Aug.** (Mordverdict.) Die in der Schillerstraße wohnhafte Rosa Fischer wurde von dem in Württemberg am 22. Jahre alten Wilhelm Dertler in unmittelbarer Nähe der Wohnung ihrer Eltern überfallen und mit einem Stichtmesser schwer verletzt, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Sie schwab in Lebensgefahr. Der Täter ist flüchtig. Nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen wird der Leuogrand zur Tat darin zu suchen sein, daß Dertler mit der Fischer ein Liebesverhältnis anzunehmen versuchte, aber wiederholt abgewiesen worden ist. Dertler ist erst vor kurzem wegen Bedrohung der Fischer gerichtlich verurteilt worden. Er bot sich wiederholt geflüchtet, daß die Fischer das bißen und "Jauch" gemacht werden müsse.

**Waldorf, 6. Aug.** (Jagdunfall.) Der hiesige Jagdpächter Freiherr von Teffin von Kitzberg wurde im Gemeindefeld infolge Selbstentladung des Jagdgewehrs jäh aus dem Leben gerissen. Freiherr von Teffin war mit einem jüngeren Bruder auf dem Anstande und überlag letzterem sein Gewehr, um seine Kleider zu reinigen. Anscheinend war das Gewehr nicht geschert und entlud sich während der Uebergabe an den Bruder.

**Wailingen, 6. Aug.** (Ertrunken.) Der etwa 45 Jahre alte Reinhold Ruch von hier kam auf dem Heimweg an einer frei abfallenden schlüpfrigen Stelle des Remisiers ins Rutschen und verlor vor den Augen seines Begleiters in den reißenden Fluten. Dem Zimmermeister Hummel gelang es zwar, den Verunglückten zu finden, allein die angestellten Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

**Gmünd, 6. Aug.** (Folgenschwerer Irrtum beim Markenverkauf.) Eine Beamtin des Postamts 1 Gmünd hat sich zwischen dem 2. Juli und 4. August bei dem Verkauf von Einlöschungsmarkten in den Sorten vergriffen und 6 Marken zu 100 Goldmark statt zu 1 Goldmark und eine Marke zu 50 Goldmark statt zu 50 Pfennig abgegeben. Die Beamtin ist für den Marktmangel verantwortlich.

**Friedrichshafen, 6. Aug.** (Vom Amerikalutschiff.) Die für das Amerikalutschiff bestimmten Motoren neuen Typs werden nun demnächst zur Ablieferung gelangen. Die Motoren haben 400 PS und die Steuerung liegt in ihrer Umkehrbarkeit sowie in der Erzeugung der Wechsellagerer durch Rollenlager. Man rechnet damit, daß die Füllung des Luftschiffes in etwa 14 Tagen beginnen und die erste Probefahrt gegen den 25. August stattfinden wird.

**Ulm, 6. Aug.** (Blind im Unglück.) Als das Lokauto der Stuttgarter Brennstoffversorgung auf dem Rückweg von Reutlingen nach dem Wainmühs die Bahnlinie bei Ulm kreuzen wollte, überließ der Chauffeur anscheinend die Schranken und durchfuhr sie in dem Augenblick, als der Zehner Zug heranbrause. Das Lokauto hatte die Schienenstränge schon größtenteils überfahren, so daß nur noch der hintere Teil des Lokautos erheblich beschädigt wurde. Personen wurden nicht verletzt.

## Vermischtes.

**„Graf Ludner.“** Ueber ein lustiges Schwindlerstückchen wird in Ulm erzählt. Kam da eines Abends ein vornehm gekleideter Herr in ein bekanntes Kaffee in der Breiten Straße,

beimrates ein ganz ansehnliches Vermögen zu besitzen schien, welches sogar die Finsen eines kleinen eigenen Hauses in einer anderen Stadt trug.

Plötzlich halte der Beamte ein mittelgroßes Schriftstück empor und reichte es dem Rechtsanwalte. Ein Blick genügte. Es war das Besuchte! Es war die Ergänzung zum Testament des Geheimrates!

Dem sonst so beherrschten Rechtsanwalte entfuhr ein lauter Ausruf. Halb war es Ueberraschung, doch auf richtiger Fährte gewesen zu sein, halb ausbrechende Empörung.

Was hatte dieser Schuft für ein Interesse daran, dieses Schriftstück zu entwenden, das ihn selbst gar nicht betraf, und doch so wichtige Änderungen im eigentlichen Testament enthielt?

Im nächsten Augenblick klang ein Hinundherreden unten vom Korridor herauf. Dr. Forghig ging hinaus und lebte sich über das Treppengeländer. Was er vermutet, bestätigte sich: James war eben von seinem Ausgang zurückgekehrt und im Besitz von einem fünften Kriminalbeamten verhaftet worden! Der Diener versuchte zuerst den wilden Mann zu spielen und erklärte, sich unter keinen Umständen fügen zu wollen, da er vollkommen unschuldig sei. Er schlug um sich, und bei den riesigen Kräften seines stählernen und wohlgepflegten Körpers hatte der eine Beamte Mühe, ihn zu bändigen, als von oben noch mehrere Kollegen dem Beamten zu Hilfe eilten.

Auch Dr. Forghig schritt jetzt herab. Bei seinem Anblick nickte der eben noch so wütend um sich schreiende James zusammen. Nun sah er, daß sich ein gefährliches Komplott über seinen Haupte zusammengezogen, ohne daß er es ahnte. Schnell überlegte er sich, es möge günstiger sein, wenn er jetzt vor dem Rechtsanwalte den Unverwundlichen spiele.

Der Rechtsanwalte sah eine der Türen auf, die zu den nach dem Hintergarten gelegenen Zimmern führten. „Da herein mit ihm! und benehmen Sie sich leise, Fräulein Werner braucht nicht unnötig durch Ihre Benehmen erregt zu werden! — Schönen Sie sich, daß Sie Ihrer sterbenden Herrin noch diese ganze Affäre bereitet haben!“

Der Diener antwortete nicht. Er wollte das Prinzip einschlagen, die anderen reden zu lassen. „Wußte er doch noch nicht, was sie eigentlich mit ihm vorhatten.“

„Wie kommt dieses Schriftstück in Ihren Besitz?“ James erblachte. Trophem er ein so abgefeimter Bursche war, konnte

machte Bekanntschaft mit würdigen Bürgern und stellte sich also vor: „Gehalten, Graf Ludner!“ Die bankeitischen Kaufherren überließ es reich und kalt, der Wog hing im Saite noch einmal an zu faden. Aber es war kein Zweifel: sie hatten den Seebelden leibhaftig vor sich. Im Nu war das Kaffee bis auf den letzten Platz gefüllt. Alles überbot sich, den hohen Gast zu ehren. Wein und Sekt floß in Strömen, die patriotische Welle hing. Die Musik darfte nur Marinemärsche und Lieber spielen. Der Gast wurde auf den Schultern der Begeisterten getragen und zuletzt tritt man sich um die Ehre, die Krone abzugeben zu dürfen. Ein vornehmer Hanses erbot sich, den hohen Gast zu beherbergen. Nur zu früh wurde Feierabend geboten. Umringt von Getreuen, zog man von dannen, dem Marktplatz zu, wo man noch im Dunkel der Nacht begeisterte Reden hielt. Dann ging zum Ehrenheim, dem Hause eines bekannten Kohlenhändlers in einem Villenviertel. Beim Frühstück wurden die Gastgeber von dem Herrn Grafen zu einer Autofahrt am Nachmittag eingeladen. Gegen halb 2 Uhr telephonierte „Ludner“, die Herrschaften möchten sich bis gegen 6 Uhr gebalben, da er noch einige Besorgungen zu machen habe. Und gebuldig warteten die Ueberblühten, bis sie der hohen Ehre teilhaftig werden konnten. Sie warteten, den Rosenstrauch bereit — und warten noch heute vergebens. Verschwinden war der Geld und niemand sah ihn wieder.

**Gegen den Finschwander** wendet sich nun auch die Soz. Professorenschule in hiesiger Weise und bezeichnet es als unerhört, daß selbst Volksschulen 12 Prozent für Einlagen bieten, selbst aber bis zu 66 Prozent pro Jahr nehmen. Großbanken scheuen sich nicht, noch eine Provisions bis zu 60 Prozent zu nehmen.

**Unwürdiges Ende.** In Augsburg haben wegen finanzieller Schwierigkeiten ein 30jähriger Laboratoriumsleiter und seine 19jährige Braut gemeinsam durch Einatmen von Phosphorsäure Selbstmord verübt. Vor der Tat veranschaulichten sie in ihrer Wohnung ein Festmahl und schlugen dann alle Einrichtungsgegenstände, Möbel, Spiegel, Uhren usw. kurz und klein, zerschritten die Kleidung, Bett- und Leibwäsche usw. Dierauf erwarteten sie nach Defunition sämtlicher Gasmassen im Bett liegend den Tod. Die Festmahlungen haben die beiden offenbar aus Rache gegen die Gläubiger vorgenommen.

**Bilzbergung.** Unter schweren Vergiftungserscheinungen wurde in München die Hauswirtschafterin Mathilde Thalhammer in das Krankenhaus eingeliefert. Die Erkrankte gab an, daß sie am Tage zuvor nach dem Genuss selbst gebackener und zubereiteter Bilze von heftigen Schmerzen befallen worden sei; unter den verzeichneten gesammelten Champignons hat sich offenbar der Knollenblätterpilz befunden.

**Deutsches Sängerkfest.** Nicht weniger als 60 Sondersätze, deren Führung und Fahrtzeiten in einer von familiären Reichsbahnstationen besichtigten Konferenz in Hannover festgesetzt wurden, werden am 22. und 23. August die Gäste aus ganz Deutschland zum neunten Deutschen Sängerkfest bringen und wieder beheimathen.

**Großfeuer in Buenos Aires.** Aus Buenos Aires wird gemeldet: Ein Großfeuer, dessen Ursprung auf Brandlegung zurückgeführt wird, zerstörte fast vollkommen den sogenannten anglo-amerikanischen Schlachthof, der hier einer der größten dieser Art ist. Der Schaden ist auf 5 Millionen Pesos zu schätzen.

**20 Sibirische Dörfer unter Wasser.** Der sibirische Fluß Seja ist aus seinen Ufern getreten und hat, wie der Ost-Express meldet, 20 Dörfer überschwemmt. Die Bauern haben fast ihr gesamtes Vieh und ihren Hausrat verloren. Der Strom hatte schon im Jahre 1917 durch eine Ueberschwemmung viel Unheil angerichtet, doch ist das Hochwasser in diesem Jahr noch höher gestiegen.

**Weintrauben als Viehfutter.** In Südafrika herrscht ein solcher Ueberfluß an Weintrauben und Rosinen, daß man sich entschlossen hat, diese Früchte in getrocknetem Zustand als Futter für das Rindvieh zu verwenden. Aus 5 Pfund frischen Weintrauben wird ein Pfund getrockneter hergestellt, und 100 Pfund dieses getrockneten Weins kosten nicht mehr als 5 Sh. Die südafrikanischen Farmer können also, wie aus Kapstadt berichtet wird, kein billigeres Viehfutter aufzuehen.

## Handel und Verkehr.

**Waldsee, 6. August.** Vieh- und Schweinemarkt. Dem Viehmarkt waren 72 Stück zugestellt. Der Handel war lebhaft mit anstehenden Preisen. Der Schweinemarkt hatte eine Zufuhr von 71 Stück, wovon 65 verkauft wurden. Erlös pro Paar 44—54 Mark. Der Handel war lebhaft.

**Heidenheim, 6. Aug.** (Fruchtpresse.) Es kostete der Zentner

## Der Tanz um das goldene Kalb

Von Eric Stupe-Dräger

(Nachdruck verboten.)

Jyria erwartete sie und öffnete ihnen, ehe sie klingeln mußten. Die andere Dienerschaft war noch im Kellergeschäft mit Arbeiten beschäftigt. So geleitete sie die vier verkleideten Kriminalhauptleute in das obere Stockwerk zu den Zimmern der Dienerschaft hinauf.

Dem leisen schrittartigen Druck des einen Beamten öffnete sich die Tür zum Zimmer von James fast lautlos.

Es schien alles in bester Ordnung! Ja, James hielt etwas auf sich! Aber als der eine Beamte nun aufs Geratewohl den Kleiderschrank öffnete, fiel der Blick von Jyria auf einen Frack, der kaum dem Diener gehören konnte! Das reiche Seidenfutter bewies, daß es der eine Frack des Herrn Geheimrates war. Den alten hatte James unten zwischen den beiden Anzügen des Herrn Geheimrates hängen lassen. Den neuen und guten nahm er an sich! Das gnädige Fräulein würde den Keinen Unterschied, würde diese kleine Schiebung niemals merken — —

Dann begann erst eine Durchsuchung des Koffers, der Kommode und anderer verschließbarer Möbel. Von ihrem Vorgehen waren sie darauf aufmerksam gemacht, es sei ein wichtiges Schriftstück verschwunden und müsse unter den Sachen des Dieners gesucht werden. Stück für Stück wurde aus den Behältern genommen. — —

Nach einiger Zeit erschien Dr. Forghig. Die Angelegenheit beanspruchte sein ganzes Interesse. Er gönnte der Corelli nicht das Legat. Er freute sich, wenn die kleine Jyria, die wirklich etwas für ihre rührende Unhänglichkeit verdiente, nicht leer ausging! Und besonders wollte er um der Sache willen den Fragen auf den Grund gehen. —

Der eine der Beamten hatte eine wertvolle Schreibmappe aus der Tiefe des Koffers herausgeholt. Ja, James hielt etwas auf schöne Sachen! Er verstand es, sich bei den reichen Herrschaften auch gute Sachen als Eigentum zu holen. — So stammte diese Mappe von seinem letzten Dienst in Berlin. Aber da er kein Freund vom Briefschreiben war, benutzte er diese Mappe sichtlich nur, um Papiere und Dokumente aufzubeden. Allerlei Geldsachen enthielt sie, aus denen hervorging, daß der schlichte Diener des Herrn Ge-

er im ersten Augenblick kaum Atem schöpfen. Er fühlte, wie alles Blut ihm jäh aus dem Kopfe zum Herzen schoß. Das war eine infame Falle!

Aber er rief sich gewaltsam zusammen, um geschickte Antworten zu geben. So knüpfte er an die Frage des Rechtsanwaltes an. Ja, wie kam er zu diesem Schriftstück und warum hatte er es entwendet? So begann er von dem Auftrag der Corelli zu erzählen.

Der Rechtsanwalte hüllte sich in eisiges Schweigen. Er schenkte ihm das nicht glauben zu wollen. Deswegen begann sich James zu ereifern. Er fühlte, die Chancen standen für ihn schlecht. Vor Dr. Forghig hatte er immer eine große Angst und Scheu befohlen. Jetzt hieß es, noch Möglichkeit die Corelli belasten und sich selbst als den Verführten hinstellen!

Ja, die Künstlerin hatte ihn seit Jahr und Tag zu werden verstanden, um durch ihn stets über alle Vorgänge im Hause des Geheimrates auf dem laufenden zu sein. Einen besonderen Haß schenkte sie auf Fräulein Jyria geworfen zu haben. Die Corelli hatte ihn, James, wirklich nicht losgelassen. Für seine Dienste war er reichlich nicht bezahlt worden. Du liebe Zeit, und wer nahm nicht heutzutage gern einen leichten Nebenverdienst durch derartige Trinkgelder an?

Als er begann, sich in Weisheitsworten zu verlieren, mit denen er schloß den Rechtsanwalte abzulenkten hoffte, flüchtete Dr. Forghig mit unerbittlicher Vogel immer wieder auf die Testamentfrage zu. Da bequimte sich der Diener zu einem umfassenden Geständnis in der Hoffnung, dadurch würde sich seine Lage bessern. Was dem Rechtsanwalte eine Vermutung gewesen war, wurde ihm nun zur Gewißheit, wo er in die ganze Affäre hineinbeziehen konnte. Die Corelli besah den Kammerdiener, das Schriftstück sofort noch am Tage der Belegung besetzte zu schaffen. Wenn auch Fräulein Werner das Festliche segnete, kam die Künstlerin auf diese Weise bald zu einem stillen Legat. Die Umstände schienen durch den plötzlichen tödlichen Unglücksfall günstig, und der Kammerdiener konnte vordrücken, der Herr Geheimrat habe wahrscheinlich seinen Entschluß hinfühler geändert und das Schriftstück selbst vernichtet!

„Aber warum haben nicht auch Sie des Meist Papiere vernichtet, James? Aus welchem Grund?“

„Wie kommt dieses Schriftstück in Ihren Besitz?“ James erblachte. Trophem er ein so abgefeimter Bursche war, konnte

(Fortsetzung folgt.)

Neuere Nachrichten

Karlsruhe, 6. August. Im badischen Landtag erklärte heute Unterrichtsminister Hellpach bei der Beratung seines Etats zu dem Fall Gumbel-Heidelberg, die Verfügung, wonach Dr. Gumbel seiner Lehrtätigkeit an der Universität Heidelberg enthoben worden sei, sei wieder aufgehoben, das sonstige Verfahren nehme aber seinen Fortgang.

Heidelberg, 5. August. Der Polizeipräsident Stumpf, der, wie berichtet, ein Kontrollnadeln niederschleusen hat, und der während des auf die Tat folgenden Tages unauflösbar gewesen war, hat sich der Polizei selbst gestellt.

München, 6. August. Ein Teil der Presse wußte zu melden, daß neue staatsanwaltschaftliche Erhebungen in der Angelegenheit der Ermordung des ehemaligen U.S.V.D.-Landtagsabgeordneten Harris Licht in das Dunkel gebracht hätten. Wie ich von maßgebender Seite erfahre, werden solche Erhebungen immer wieder gepflogen. Eine neue greifbare Spur hat sich bis jetzt nicht ergeben.

München, 6. August. Nach einer Meldung der Münchener Post war dem bayerischen Polizeipräsidenten ein Antrag zugestellt worden, worin um die Freigabe des Königsplatzes zur Abhaltung der Verfassungsjubiläumfeier ersucht wurde. Der Polizeipräsident verfügte, daß nach den bestehenden Bestimmungen öffentliche politische Versammlungen unter freiem Himmel verboten und Ausnahmen nicht oorgesehen sind. Dem Gesuch könne daher nicht entsprochen werden.

Düsseldorf, 6. Aug. Polizeikommandant Bönel, der im Dezember 1923 im Schwuppertjeck verurteilt, später aber begnadigt wurde, wurde jetzt von den Befehlshabern aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen.

Düsseldorf, 6. August. In Oberkassel fuhr gestern abend ein besetzter Motorradfahrer mit Begleitern in einen deutschen Personenzug. Der Kraftfahrer und seine beiden Begleiter wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Belgier fuhr mit großer Geschwindigkeit und ohne Licht.

Duisburg, 6. August. Der kommandierende General, Generalleutnant Burgart, beschloß, den durch den Befehlshaber des Besatzungsbereiches vom 29. Jan. 1923 gegen den Oberbürgermeister Dr. Jarres erlassenen Ausweisungsbefehl zurückzuziehen. Trotzdem darf Dr. Jarres in seiner Eigenschaft als Reichsminister das Ruhrgebiet nicht betreten, sich in ihm auch nicht aufhalten und zwar auf Grund der Bestimmungen der Verordnung Nr. 15 vom 24. Mai 1923. Die Zurückziehung der Ausweisung hat jedoch die Wiedereröffnung in sein Amt als Oberbürgermeister von Duisburg-Ruhrort nicht zur Folge.

München, 6. Aug. Die Friedrich-Wilhelm-Hütte kündigte gestern sämtlichen Arbeitern. Ein Teil der Beschäftigten wird in Kurzarbeit weiter beschäftigt.

Berlin, 6. Aug. In einer Interpellation der Kommunisten, die gegen den Reichstag vorgelegt wurde, wird behauptet, daß 3000 deutsche Erwerbslose, die unter Vorpiegelung falscher Tatsachen auf deutschem Boden von spanischen Agenten angeworben wurden, in der spanischen Fremdenlegation eingewickelt worden seien. Sie hätten bei den Kämpfen in Marokko erschreckende Verlüste erlitten und würden mit Gewalt zurückgehalten. In einzelnen sei bereits die Todesstrafe wegen Mordverluchs vollstreckt. Der Leiter der Hamburger Anwerbungszentrale sei der spanische Botschafter. Die Reichsregierung wird gefragt, was sie zu tun gedemke, um die Freilassung dieser Deutschen zu erwirken, die Werbungen in Deutschland zu unterdrücken und die Mitschuldigen an dem Mord deutscher Erwerbsloser strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen.

Berlin, 6. Aug. Unter dem Vorhild des vom Reichsarbeitsministerium bestellten Schlichters Regierungsrat a. D. Professor Dr. Bruch wurde am 6. 8. ein Schiedsspruch gefällt, der mit Rücksicht auf die augenblickliche schwerste wirtschaftliche Lage der obersteinsten Eisenhüttenindustrie neben einigen wirtschaftlich notwendigen Veränderungen der Arbeitsbedingungen eine Senkung der Löhne um 5 Prozent vorschreibt. Andererseits wurde aber die Grundlage der Abkordverdienste erweitert.

Berlin, 6. Aug. Von demokratischer Seite ging dem Reichstag ein Gesetzentwurf zu, worin beantragt wird, dem Pressegesetz in § 8 folgende Bestimmung einzufügen: Als verantwortliche Redakteure verordneter Druckschriften dürfen nicht Personen bezeichnet werden, die dem Reichstag oder Landtag angehören. Es soll damit den radikalsten Parteien die Möglichkeit genommen werden, ihre Organe von der pressegesetzlichen Verantwortung dadurch zu befreien, daß sie einen ihrer Abgeordneten verantwortlich zeichnen lassen.

Berlin, 6. August. In Wobebek, Kreis Delmenhorst, wurde gestern die Frau des Gemeindevorstehers Simann im Kelleringang ihres Hauses erschlagen aufgefunden. Offenbar liegt ein Laßmord vor, da alle Wertgegenstände unberührt blieben.

Berlin, 6. August. Wie die Börsische Zeitung mitteilt, trifft die Meldung, wonach eine amtliche Erklärung der Reichsregierung über die Aufwertung der öffentlichen Anleihen bevorstünde, nicht zu. Auch jetzt halte die Reichsregierung noch daran fest, daß eine Aufwertung ganz unmöglich sei. Auch sei es unrichtig, daß von der Reichsregierung Reichsanleihen an der New Yorker Börse zurückgekauft wurden. Auch die preussische Regierung dementiert, daß preussische Anleihen an in- oder ausländischen Börsen von der Regierung zurückgekauft wurden.

Berlin, 6. Aug. Der händliche Ausschuh des Reichsrentenbahnrats fordert in einstimmig angenommener Entschließung Herabsetzung der Gütertarife.

Wuppertal, 5. Aug. In einem Kloster in der Bukowina wurde nach Mitteilung der Zeitungen ein merkwürdiger Mord verübt. Zwei Männer in Offiziersuniformen erludeten den Prior des Klosters, das Gebäude besichtigen zu dürfen. Der Prior war über den Besuch erfreut und empfing die Offiziere mit großer Herrlichkeit. Zu Mittag wurde ein Festessen veranstaltet, bei dem sich plötzlich die Gäste mit vorgehaltenen Revolvern erhoben und durch Drohungen den Prior zur Herausgabe des Bargeldes von über 200 000 Lei zwangen. Der Prior und die Mörder wurden dann gefesselt und in die Zellen eingeworfen. Die Mörder luden wertvolle Gegenstände auf bereitgestellte Wagen und luden davon. Von den Mördern fehlt jede Spur.

Paris, 6. Aug. Nach einer Havosmeldung aus Mainz hat die Regie ihre zehnte Abschlagszahlung in Höhe von 50 Millionen Franken auf ihre Ausbeutungsgewinne abgeliefert.

London, 6. August. Heute nachmittags wurde im Unterhaus bekannt gegeben, daß der englisch-russische Vertrag heute abgeschlossen wurde und wahrscheinlich heute abend oder morgen früh unterzeichnet werden wird, nachdem eine geeignete Formulierung des bisher noch unbestimmten Paragraphen 14 gefunden worden war.

Beking, 6. August. Durch die Ueberseewimmungen in der Provinz Pechili in Nordchina wurden über 3500 Dörfer vernichtet. Die Regierung hat für über 1 Millen mittelalter Menschen zu sorgen. In der Gegend von Kailan sind über 300 Menschen umgekommen, darunter eine große Anzahl Kisten, die sich in einem Venisonat aufhielten, das in den Fluten verschwand.

Urteil des Staatsgerichtshofs

Veitshg, 6. Aug. In dem Prosch gegen den Ingenieur und Reichsvertreter Oswald Viele vor dem Staatsgerichtshof lautete das Urteil auf 2 1/2 Jahre Haftstrafe unter Anrechnung von 6 Monaten Unterbringungshaft, sowie auf 200 Mark Geldstrafe. Das Gericht hielt für erwiesen, daß der Angeklagte als Funktionär der kommunistischen Partei anzusehen sei. Seine Tat wige besonders schwer, weil er sich nicht geschäm habe, das letzte Volkswort der Republik, die Reichswehr, anzugreifen und die Soldaten zu Untertanen auf ihre Offiziere und zum Sturz der Republik aufzufordern. Diese ideale Gefinnung, nur um schänden Geldverdienen zu wollen wurde der Angeklagte schuldig. Der Vertreter der Reichsanwaltschaft hatte eine Haftstrafe von 3 Jahren und 200 Mark Geldstrafe beantragt, da der Angeklagte als sogenannter Verleumdungsman fungiert habe und in dieser Eigenschaft besonders gefährlich war.

Das Unrecht an Deutschland

Berlin, 7. Aug. Bei einem Tee, den der Reichslandtag gestern 80 amerikanischen Professoren und Beamten der American Fellowship Group 1924 gab und zu dem die Vorstände der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Nationalsozialistischen Freiheitspartei und der Zentrumspartei, sowie die Spitzenvertreter der vaterländischen Verbände und der nationalen Arbeiterorganisationen erschienen waren, schilderte der Minister für die besetzten Gebiete, Hölle, den amerikanischen Gästen die Lage an Rhein und Ruhr. Mit der Besetzung der linksrheinischen Gebiete müsse man sich entsprechend dem Versailler Vertrag abfinden. Die Besetzung des rechten Rheinuvers aber sei widerrechtlich. Das dürfe die Welt nicht vergessen. Die deutschen Unterhändler in London würden sich ausserhalb für die Räumung dieses deutschen Gebietes einsetzen. Es sei eine unerhörte Schmach, daß viele tausend Deutsche mitten im Frieden ausgewiesen seien und weitere Tausende in französischen Gefängnissen schmachteten. Die deutsche Kommission in London verlange Amnestie in vollstem Maße. Man werde auch durchzusehen versuchen, daß die deutschen Bahnen, die die Molege übernommen habe, wieder an Deutschland zurückgegeben würden. Deutschland müsse im besetzten Gebiet seine volle Souveränität wiedererlangen. Auch die Besetzung selbst müsse abgeändert werden, denn im Versailler Vertrag stehe nichts davon, daß 700 000 Soldaten auf Kosten Deutschlands Jahre lang an Rhein und Ruhr seien. Alle diese Fragen, die übertragbar für Deutschland seien, müßten das Interesse der gesamten zivilisierten Welt wachrufen. Als Vertreter der amerikanischen Gäste sprach Dr. Eddy, der erklärte, daß man Deutschland zweifellos in vielen Fällen Unrecht getan habe. Seine Freunde, die Intellektuellen Amerikas, seien bereit, Deutschland die Freundschaft zu reichen. Auf die Ereignisse an Rhein und Ruhr eingehend, erklärte Dr. Eddy, daß er selbst gesehen habe, wie die fortpigen Franzosen dort gehandelt hätten und die weichen Franzosen ihre Macht fühlen ließen. Die Dampferblockade, die noch Jahre über den Krieg hinaus gedauert habe, sei die schwerste moralische Schuld, die die Welt auf sich genommen habe. Nicht Deutschland allein, die ganze Welt sei an dem Kriege schuldig gewesen. Jede Nation ohne Ausnahme müsse sich zur Wahrheit bekennen.

Amerika in Erwartung eines guten Geschäfts befriedigt

Washington, 6. Aug. Im Weissen Hause wurde dem Vertreter der „United Press“ erklärt, daß das Wiederherstellungs-Übereinkommen das von den Alliierten in London erzielt wurde, dem Präsidenten Coolidge „durchaus angenehm“ sei. Der Präsident sei dahin informiert, daß die Dinge am Vorabend einer endgültigen Einigung des Reparationsproblems ständen. Coolidge glaubt, daß das Übereinkommen betreffend den Dawesplan zweifellos auf den allgemeinen Geschäftsgang in den Vereinigten Staaten die allergünstigste Wirkung ausüben werde.

New York, 6. Aug. Zahlreiche Bankiers äußerten die Ansicht, die Auslegung der Danksätze der im Dawesplan vorgesehenen Anleihe hierzulande bedeute nur die Einleitung des amerikanischen Programms für die finanzielle Unterstützung Deutschlands. Das Inkrafttreten des Dawesplanes werde weitere Kredite und Anleihen für die deutsche Wirtschaft zeitigen. Einzelne Banken leiteten bereits Dollarkredite für verschiedene deutsche Industrien, ähnlich dem jüngsten 3-Millionen-Dollar-Kredit für die Zuderindustrie, ein.

Coolidge gegen Zollbergünstigungen für Deutschland

Washington, 6. Aug. Im Weissen Hause wurde angekündigt, daß, wenn auch Präsident Coolidge der Durchführung des Dawesplans gütlich gesinnt sei, er doch nicht billigen kann, den Vorschlag gewisser Wirtschaftspolitiker, die eine Herabsetzung der amerikanischen Zölle zugunsten Deutschlands fordern, zuzulassen.

Die Londoner Konferenz

Anfrolung der Räumungs- und Eisenbahnfrage

London, 6. Aug. In einer einstündigen Unterredung des Reichskanzlers Dr. Marx und Außenminister Stresemann mit Wadonald gestern abend ließen die deutschen Delegierten erkennen, daß sie der Lösung der politischen Fragen die entscheidendste Bedeutung beimessen und daß sie darauf Wert legen, die Frage der militärischen Räumung und die Eisenbahnfrage anzuschneiden. Das ist heute geschieden und zwar in dem Beschlusse der deutschen Delegation für die Beschlüsse der Kommissionen. Die Delegation ist mit dem Begleiterscheiben in den ersten Vormittagsstunden dem Generalsekretär der Konferenz überreicht worden. Die deutsche Delegation wendet sich vor allem gegen die Sanktionsformel der ersten Kommission, verlangt ferner die völlige Amnestie und die Rückkehr aller Ausgewiesenen, die Abänderung der Bestimmungen über die Durchführung der wirtschaftlichen Räumung, die im rascheren Tempo erfolgen könnte und auch endlich geregelt werden müßte. Sehr ausführlich werden die Kommissionsbeschlüsse über die Sachleistungen und den Transferfragen behandelt und darin weitgehende Gegenvorschläge gemacht.

In dem Begleiterscheiben wird darauf hingewiesen, daß die Mäße der zur Besetzung lebenden Zeit es der deutschen Delegation nicht ermöglicht hat, sich über alle Einzelheiten der internationalen Beschlüsse und ihre Tragweite ein sicheres Urteil zu bilden. Weiter wird hervorgehoben, daß die vorliegenden internationalen Beschlüsse nach Ansicht der deutschen Delegation den mit der Inkraftsetzung des Sachverständigenplanes zusammenhängenden Fragenkomplex nicht erschöpfen. Die deutsche Delegation muß insbesondere entscheidenden Wert darauf legen, die Frage der militärischen Räumung der über den Versailler Vertrag hinaus besetzten Gebiete zu Erörterung zu stellen. Andererseits hat der Präsident der zweiten Kommission zu den Beschlüssen der Kommission erwähnt, daß die französischen und belgischen Sachverständigen die Zuteilung von über 5000 französischen und belgischen Eisenbahnbediensteten auf bestimmte Strecken des linksrheinischen Gebietes verlangen. Die deutsche Delegation ist der Ansicht, daß diese Forderung mit dem Sachverständigen-Plan nicht vereinbar ist.

Unmittelbar nach der Ueberreichung der deutschen Delegation zu den Beschlüssen der drei Kommissionen traten um 11 1/2 Uhr in der Downing-Street die zwei Delegierten der einzelnen Mächte — auch Deutschland — als „Rat der Sachverständigen“ zusammen, um in die Erörterung der deutschen Gegenvorschläge einzutreten. Von der deutschen Delegation nahmen an der Sitzung Reichsminister Marx, der Außenminister Dr. Stresemann, sowie die entsprechenden Sachverständigen teil. Die Sitzung des „Rats der Sachverständigen“ dauerte kaum eine Stunde. Die meisten Delegierten hatten noch nicht die Zeit gefunden, sich mit dem Inhalt der deutschen Delegation, die übrigens noch nicht vollständig war, so vertraut zu machen, daß man in eine sachliche Erörterung eintreten konnte. Der Reichskanzler wurde von Wadonald gebeten, in einem kurzen mündlichen Referate die wichtigsten Punkte der deutschen Delegation aufzuzählen und die wesentlichen Unterschiede zwischen den Beschlüssen der Kommissionen und den deutschen Gegenvorschlägen festzustellen. Diefem Ersuchen leistete der Reichskanzler in einem kurzen Erfolge Folge. Man einigte sich dann sehr rasch darüber, daß

um fünf Uhr nachmittags die Sachverständigen zusammenzutreten sollen, um festzustellen, inwieweit die deutschen Einwendungen bezüglich der technischen Ausführung der Beschlüsse betreffen und inwieweit sie prinzipieller Natur sind. Die rein technischen Fragen sollen von den Sachverständigen behandelt werden, die prinzipiellen vom „Rat der Sachverständigen“.

Die entscheidende Phase der Konferenz

London, 6. Aug. Die intensive Tätigkeit der Konferenz in allen ihren Abteilungen kann hoffnungsvoll stimmen, da alle Teilnehmer den größten Eifer bekunden, es wäre aber entschieden verfrüht, aus den bisherigen Ergebnissen Schlüsse für die nächste Entwicklung der Dinge zu ziehen. Die schwierigsten Fragen, nämlich Deutschlands Sicherung vor künftigen Kollektiven Aktionen Frankreichs, Klarstellung der Rechte der Reparationskommission, Festsetzung der deutschen Sachleistungen, sowie eine Verfüzung der Kriterien für die wirtschaftliche Räumung der Ruhr und die militärische Räumung der seit 1921 besetzten Gebiete, diese deutschen Grundforderungen allein mögen beweisen, daß die Konferenz erst in ihrer entscheidenden Phase am Donnerstag eintritt und ihre Kräfte wahrscheinlich am Freitag erreichen wird. Dazu kommt noch die Regelung der Amnestiefrage und die Freigabe des gesamten linksrheinischen Eisenbahnnetzes. Die Belgier wollen aus angeblichen Sicherheitsgründen zwei Strecken festhalten mit 200 Mann, während die Franzosen eine Hauptstrecke ebenfalls mit 2000 Betriebsbeamten beanspruchen. Das deutsche Memorandum kennzeichnet sich durch positive Anregungen und durch sachliche Kommentare. Die 18 Seiten des deutschen Memorandums enthalten einen so gewaltigen Diskussionsstoff, daß außer einer großen Arbeitslast auf beiden Seiten noch sehr viel Verhandlungswillien notwendig ist, um die Konferenz erfolgreich zu beenden. Ohne Zweifel sind eingehende Erörterungen auch über die Transfer-Vorschläge der Alliierten notwendig, ebenso über den von den Franzosen aufgestellten Wunschzettel, betreffend die Sachleistungen.

Ein leitendes Mitglied der deutschen Delegation wies darauf hin, daß Frankreichs Sachleistungsforderungen die deutsche Industrie einfach verfloßen würden. In maßgebenden deutschen Kreisen begreift man nicht, daß die englische Regierung eine solche Forderung in den Einigungsbericht aufnehmen konnte. Es werden Schritte getan, um maßgebenden englischen Kreisen den Umfang der von Frankreich geplanten industriellen und wirtschaftlichen Verflavung vor Augen zu halten.

Die Kontrolle der deutschen Einnahmequellen. — Wer zahlt die Kosten?

Paris, 6. Aug. Es war bekanntlich beschlossen, eine aus deutschen und alliierten Sachverständigen bestehende Kommission einzusetzen, welche sich mit der Frage der Kontrolle der deutschen Einnahmequellen beschäftigen soll, die zur Besahlung der Reparationen gemäß dem Dawesplan herangezogen werden sollen. Diese Kommission tagte heute nacht und beschäftigte sich mit der Frage, welche Rolle die Reparationskommission in der Zukunft bei der Ausarbeitung des Wohlstandindex von Deutschland spielen soll. Dieser soll bekanntlich herangezogen werden, um allenfalls die Leistungen für die Reparationen zu erhöhen. Außerdem wurde von der Kommission die Frage besprochen, wer die Kosten für die neu einzusetzende Kontrollkommission bezahlen soll. Der Dawesbericht fordert, daß die Alliierten für diese Kosten aufkommen sollen, die Franzosen verlangen aber, daß Deutschland einen Teil der Kosten übernehme. Zwischen den deutschen und französischen Sachverständigen kam es heute nacht zu heftigen Meinungsverschiedenheiten. Die Franzosen erklärten, daß sie den französischen Delegierten auf der Londoner Konferenz Bericht erstatten wollten.

Straßenbau Hennberg Herrenalb.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige gewandte

Maurer.

Zu melden auf der Baustelle.

Baustelle der Schwarzwälder Baugesellschaft, G. m. b. H.

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.

6. August 1924.

Table with 6 columns: Deutl. Kurs, Börsl. Kurs, Heuttl. Kurs, Börsl. Kurs, and two unlabeled columns. It lists various financial instruments and their current market values.

Schulbedarf-Artikel:

- List of school supplies including Schulhefte, Schulbücher, Schulafeln, Tafelschwämme, Schultinte, Zeichenwaren, Schreibwaren, and Gesangbücher.

G. Wech'sche Buchhandlg., Neuenbürg, Tel. 10.

## Hufbeschlag.

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 25. Juli 1924 (Staatsanz. Nr. 175) betr. die Abhaltung von **Unterrichtskursen im Hufbeschlag in Heilbronn, Neutlingen und Ulm** wird hingewiesen.

Anmeldungen zur Aufnahme in einen Kurs sind unter Beibringung der erforderlichen Unterlagen (Abs. 3, Z. 1 bis 5 der Bekanntmachung) bis 15. ds. Mts. beim Oberamt, in dessen Bezirk die betr. Lehrwerkstätte für Hufschmiede liegt, einzureichen.

Neuenbürg, den 6. August 1924. **Oberamt:**  
J. B. (gez.) Döckel,  
Amtmann.

## Stadtpflege Neuenbürg.

### Brennholz-Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 8. August werden öffentlich versteigert:

vom Turnplatz: 79 Rm. eichene, 50 Rm. buchene und 30 Rm. tannene Prügel.

von der mittleren Happe: 10 Rm. buchene Prügel; vom mittleren Eisenfisch: 59 buchene und 13 Rm. tannene Prügel.

vom unteren Hohrain: 17 Rm. tannene Prügel.

**Zusammenkunft abends 6 Uhr auf dem Turnplatz.** Losverzeichnis liegt in der Stadtpflege auf.

Stadtpfleger **Esich.**

## Gräfenbauern.

### Vergebung von Anstrich-Arbeiten.

Die Fenster des neuen Schulhauses bedürfen eines frischen **Ölfarbanstrichs.**

Angebote hierauf wollen spätestens am 12. ds. Mts. beim Schultheißenamt eingereicht werden, wofür auch nähere Auskunft über die Arbeit gegeben wird.

Den 6. August 1924.

Schultheißenamt.

### Anlässlich der Ortsvorsteher-Wahl

wurde behauptet, ein Gemeinderat nur habe den Kandidaten **Bosch** gewählt.

Wenn auch Herr Bosch, der für Löffnau der geeignetste Mann gewesen wäre, nur 156 Stimmen erhielt, so bin ich stolz darauf, daß mit mir noch 155 Wähler ihm ihre Vertrauen schenken.

Gem.-Rat **Grimm.**

Für eine kleine gut eingerichtete **Vijonterie-Fabrik** wird tätiger

## Teilhhaber

gesucht.

Kapital 3000 bis 6000 Mark, evtl. auch Verkauf derselben.

Offerten unter Nummer 28 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle erbeten.

Calmbach.

## Snetmaschine,

System W. u. Pfl., 80 Rg. Zeig fassend, in tadellosem Zustand, ist wegen Anschaffung einer größeren zu verkaufen. Die Maschine kann im Betrieb gesehen werden bei

**Wilhelm Reumann,**  
Bäckerei.

Döbel.

Transportabler

## Hausbackofen

in sehr gutem Zustande wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei **Friedrich Schauble sen.**

## Gutes Einweichen

der Wäsche bedeutet immer eine wesentliche Erleichterung des nachfolgenden Waschens. Nehmen Sie dazu die jetzt nahezu einem halben Jahrhundert bewährte

## Henko

Henkel's Wäsche- und Bleich-Soda

Das Einweichen mit Henko bedeutet wegen seiner schäumenden Wirkung eine erhebliche Ersparnis an Waschmittel! Halten Sie sich an das Wort: Gutes Einweichen ist -

## halbes Waschen!

Arnbach.

Bringe Samstag morgen von 8 Uhr ab auf dem Bahnhof in Neuenbürg einen Transport erkältester, ausgefuchter



## Läufer Schweine,

von 30-80 Pfund schwer zum Verkauf und lade Kaufliebhaber freundlichst ein

**Ernst Buchter, Telefon 3.**

Extra billige

## Herren- und Damen-Wäsche, sowie Blusen.

Etwa 450 Damen-Hemden mit Hohlbaum und Träger . . . . . Stück Mk. **1.35**

Riesenposten Damen-Hemden mit Ia. Schweizer Stickerei, sowie handgestickt u. handfestoniert, darunter auch extra weite Sachen von Mk. **3.75** an

Damen-Beinkleider, geschlossen . . . . . " **1.85** "

Damen-Nachthemden . . . . . " **2.95** "

Damen-Nachtjacken . . . . . " **2.75** "

Damen-Untertailen . . . . . " **0.95** "

Grosser Posten **Tailen-Röcke** . . . . . " **2.95** "

Herren-Oberhemden mit 2 Kragen . . . . . " **4.50** "

Herren-Nachthemden . . . . . " **3.25** "

Ebenso grosse Posten in **Seiden-Trikot-**

**Blusen, reich bestickt** . . . . . " **7.50** "

Oben angeführte Sachen befinden sich bis Ende dieser Woche in meinen Schaufenstern ausgestellt und dürfte eine derart günstige Kaufgelegenheit sich in diesem Jahre nicht wiederholen. Mengenabgabe vorbehalten.

**Sal. Sigmann, Pforzheim,**  
Wäsche-Fabrik. Ecke Leopold- und Zerrennerstr.

## Württ. Bürgerpartei Neuenbürg.

### Lichtbilder-Vortrag.

Am Samstag, den 9. August, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Bären“ hier durch

**Herrn General von Francois**

ein Lichtbildervortrag statt über die **Schlacht bei Tannenberg.**

Hierzu wird Jedermann eingeladen, insbesondere gilt dies für die alten Soldaten. **Eintritt frei.**

Neuenbürg, den 6. August 1924.

Der Vorstand.

Öfen, den 5. August 1924.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres l. Entschlafenen

**Jakob Friedrich Weber**

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonders danken wir für den erhebenden Gesang des Leichenchors, der l. Krankenschwester, der Firma Krauth u. Co. und dessen Frauen, die ihn so oft erquickten und erfreuten, den Geschäftskollegen für die Kranzniederlegung, sowie allen Verwandten und Bekannten und die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Christine Weber nebst Kindern.**

## Visitenkarten

liefert rasch und billig

die **C. Meeh'sche Buchdruckeret.**

Schwann.

## Garbenbänder,

160 Cm. Schnittlänge, empfiehlt **Carl Guntner, Gärtneret.**

## 2000 Mk.

werden als erste Hypothek auf ein Geschäftshaus aufzunehmen gesucht.

Offerten unter B. B. Nr. 10 zur Weiterbeförderung sind an die „Enztäler“-Geschäftsstelle zu richten.

Ehrlicher, fleißiger, ruhiger

## Mann

sucht Arbeit gleich welcher Art.

Zu erfragen in der „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Werden Sie Detektiv Korrespondent

**Nebenverdienst**

erh. Sie durch Eintragenlassen als Geheimagent in unseren

D. R. D. Auskunftsverteiler. Anmeld. bei **Verlag Hermannsdröfer, München,**

Augustenstraße 8/1. 20 Pf. Rückporto beilegen.

## Vollständiger Ausverkauf in Schuhwaren

wegen Aufgabe dieser Filiale.

Da unser Lager rasch geräumt werden muß, haben wir die Preise rücksichtslos herabgesetzt, manche Artikel sogar bis zur Hälfte des Einkaufspreises!

Es kann für Sie nur von Vorteil sein, wenn Sie uns an unserem Lager besuchen und sich von der Billigkeit unserer Qualitätswaren überzeugen.

Eilen Sie, denn Sie sparen Geld.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Alles ist gut sortiert.

**Schuhhaus Hertz, Filiale Neuenbürg.**